

Saale-Beitung.

werden die Spaltenpreis aber beim Raum mit 20 Bl., jedes mit 20 Bl. berechnet und in der Geschäftsstelle...

die Halle verschieblich bei gemeinsamen Bestellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., einschließlich der Postgebühren...

Hamburger Blut in den Adern des Kaisers.

(Der Loos des Kaisers.)

Bei dem Diner, das am Dienstag abend nach der Preisverteilung an die siegreichen Jachten, an Bord der „Oceano“, Brunsbüttelboog, stattfand, hielt der Kaiser, wie wir bereits kurz meldeten, in Beantwortung eines ihm gemachten...

Ich bitte, meinen herzlichsten Dank für die schönen, und schwingvollen Worte, die wir soeben gehört haben, auszusprechen zu dürfen. Auch ich möchte meinerseits an dieser Stelle ein Wort wehmütiger und dankbarer Erinnerung dem Manne spenden, dem Sie soeben in unserer Mitte ein Denkmal gesetzt haben.

Kaisers fließt, wird Ihnen garantieren, daß der Aufbau für die Reichsfinanzreform rationell gesund und für das Reich zweckmäßig sein wird. Der Mann, der ihm zur Seite steht, verdient Ihr volles Vertrauen und das des Vaterlandes.

Die Ankunft der Kaiserjacht in Kiel.

Kiel, 24. Juni. Um zwei Uhr zehn Minuten lief die Jacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord und dem „Steinmetz“ im Gefolge in den Kieler Hafen ein.

Grover Cleveland †

Princeton (New Jersey), 24. Juni. (Aus deutsch-amerikanischen Kabel.) Der frühere Präsident der Unionstaaten Grover Cleveland ist gestorben.

Der Tod des bedeutendsten amerikanischen Staatsmannes, der in einer Zeit erfolgt ist, in der die Wogen der Präsidentschaftswahl in der Union bereits hoch gehen, weckt die Erinnerung an das staatsmännliche Wirken dieses hervorragenden Politikers.

wollen. Als Bürgermeister von Buffalo entfaltete er Johann ein außerordentlich reorganisationsfähiges Talent, so daß man auf ihn aufmerksam wurde und ihn auf den Posten eines Gouverneurs des Staates New York berief, auf dem er sich ebenfalls durch Umsichtigkeit und ein energieliches Verwaltungstalent auszeichnete.

Arreststrafen.

Das Disziplinargesetz vom 21. Juli 1852 in Verbindung mit dem Staats-Ministrial-Beschluß vom 6. Okt. 1853 und den Städte- und Gemeindeordnungen Preußens läßt die Unterbeamten neben anderen Strafen die Verhängung der Arreststrafen bis zu acht Tagen zu.

Zu den heutigen Anschauungen und Bestrebungen steht dieses Disziplinarinstrument in einem grellen Gegensatz. Wiederholt und nachdrücklich ist deshalb die Abschaffung nicht nur von den Beamten, sondern auch von weiteren Kreisen beantragt worden.

Die fernere Beibehaltung der Arreststrafe könnte nur dann gerechtfertigt erscheinen, wenn eine zwingende Notwendigkeit dazu vorläge und die übrigen Strafmittel nicht ausreichten. Das ist nicht der Fall.

Nützen aber höhere Geldstrafen nichts oder kommen schwerere Dienststrafen in Frage, dann bietet das weitere förmliche Disziplinarverfahren die Möglichkeit, die Ent-

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Das alte Lied. Roman von Fr. Lehne. (Fortsetzung.) - Der Kritiker. Skizze von Allan Wilde. Deutsch von Leonhard Mann. - Bunte Zeitung. Die „Parade“ der Remporter. - Literatur.

Heine auf Korfu.

Vom Bildhauer Josef Strauss, dem Schöpfer des Heine-Denkmals auf Korfu, erzähle ich, so schreibt der römische Korrespondent des „B. T.“ einen bisher geheim gehaltenen Vorgang, der der Feinsinnigkeit gewisser Landsleute nicht gerade zur Ehre gereicht.

Wir geben die Nachricht unter allem Vorbehalt wieder und möchten im Anschluß daran nur ein paar Stellen aus einem launigen Notizheft Heines zitieren, den A. Sembringer kürzlich in der „Frankf. Zh.“ veröffentlichte. Da heißt's:

Verehrter Kollege, gestatten Sie: Mein Name ist Heinrich Heine. Ich war ein deutscher Poet, und lebte deshalb in Paris, nicht am Rheine.

Nun bin ich tot, denn einmal farb Ich in den Februartagen Des Jahres Sechshundfünfzig; jedoch Hat mich Bartels nochmal erschlagen.

Ich fahre am geschwundenen Rückenmarkt Und durch die teuflische Geseinnung, Und glaubte schon vergessen zu sein Von der zünftigen Kritikernung.

Vergessen - das ist beinahe so gut, Als nie gelebt zu haben. Ich hielt mich somit für zweimal tot Und reichlich für zweimal begraben.

In meinen Träumen erkante ich nur, Daß manchmal in weicher Stunde Eins meiner kleinen Liedchen erklingt Aus holdem Frauenmunde.

Daß, wenn die Welt in Blüten steht, In seliger Frühlingstfeier, Ein leiser Klang, vom Wind verweht, Nachklingt von meiner Leier.

Das ist ein bißchen lamorgant, Indes, so war ich immer. Gefehabet hat mir mein weiches Gemüt Bei manchem Franzoszimmer.

Jedoch zur Sache: Ich lebte bißher Als Loter recht zufrieden, Zumal ich mit der Oberwelt Jedwede Berührung vermeiden.

Aus dem Feuilleton schmeißt man mich - Das wäre zu ertragen, Denn nun ist es ja doch zu End' Mit den süß-wehmütigen Tagen.

Man braucht keine „einsame Träne“ mehr, S. M. ist nicht so wehlich!

Und daß er mich nicht besonders liebt - Begreifen kann ich das reichlich! Hier also weide ich ganz gern Submittiert dem hohen Geheiß - Die Aussticht verdrüß' mir ja doch der Achill Mit seinem goldenen Stieße!

Jedoch daß Danny Girtler *) mich Herrgott, ich kann es nicht fassen! Und ausgerechnet am Purjesfels - Muß man sich das bieten lassen?

O Vater Apoll - dir stand ich einst naß, Logierte in deinem Tempel. Ich habe dich niemals angepumpt, Doch jetzt statuiert ein Exempel!

Erinnere dich des Marjapas, Den du lebendig geschunden - O tu es keinem Entel aus, Ich bin dir ewig verbunden!

Du deutsches Volk, großmütiges Volk, Ihr deutschen Mädchen und Frauen, Ich hab' euch einst so sehr geliebt - Jetzt werd' ich ausgehanen!

Ich will kein Denkmal! Die Marmorpeß Soll mich gefälligst verschonen, Solange meine Lieder noch In deutschen Herzen wohnen.

Baut euren Fürsten Mäler von Stein, Auch wenn ihnen keine gebühren, Und - bitte! - keinen Heine-Bereim, Man soll mich nicht mumifizieren!

*) Wir berichteten von dieser „Dee“ des rheinischen Komödianten. D. Red.

fernung des betreffenden Beamten aus dem Amte zu betreiben.

Wie bei den anderen Beamten, so wird auch bei der Annahme der Unterbeamten eine sorgfältige Auswahl getroffen und ungeeignete Personen werden von vornherein nach Möglichkeit ferngehalten.

In der Tat ist die Arreststrafe für den Beamten beschämend, nicht allein seinen Amtsgenossen und dem Publikum, sondern auch seinen Familienangehörigen gegenüber. Damit trifft den Beamten die Freiheitsstrafe nicht mehr ausschließlich in seiner Eigenschaft als Beamten, sondern geht über die Grenze des Disziplinarrechts hinaus, denn die Geheimhaltung der Strafe ist ausgeschlossen.

Die Arreststrafen sind insofern nicht nur schädlich, sondern auch entbehrlich. Das Reichsbeamtengesetz kennt Arreststrafen nicht; sie für die preussischen Beamten bestehen zu lassen, dürfte weder angebracht noch gerechtfertigt erscheinen.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das in den letzten Tagen in einer Anzahl von Tageszeitungen verbreitete Gerücht, daß der Gouverneur von Kanton...

Professor Schmollers 70. Geburtstag.

Wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, fand zu Ehren des 70. Geburtstages des Nationalökonomischen Professor Schmoller in der Privatwohnung des Jubilars eine Feier statt, wobei der Rektor der Universität...

Zur Landtagswahl in Moabit.

Das Landtagsmandat für den 12. Berliner Wahlbezirk ist an die Sozialdemokraten verloren gegangen. Die Wahl wird von den Freiwählern angefochten werden.

Denk doch daran: die fromme Welt wählt sich gewaltig ereifern Und neuerdings mein Werk und mich Dann hundsööchtig begreifen.

Die Dummheit und die Hundsööchtigkeit, Die sind ja immer noch erblich, Und während ich längst gestorben bin, Sind meine Feinde unerblich.

Dum klopft mich vor der Kellameßmaas Und vor dem Frommen Gegeime Besetzt den Dichter und singt sein Lied —

Ergebnis Heinrich Heine.

Mehr Werkunterricht in unseren Schulen.

(Nachdruck verboten.)

In den letzten Jahren haben sich die Klagen über mangelhafte Leistungen der Volksschule mehr und mehr gehäuft, und zwar liegt die Schuld nicht an den Lehrern, sondern an herrschenden Systemen. Das Ziel unserer Schulen, schreibt Direktor Prof. Wetzelskamp in der Zeitschrift zum Jahresbericht des Werner Siemens-Realschulmanns...

Stimme abzugeben. Durch Zeugen soll festgestellt worden sein, daß sieben bürgerliche Wähler etwa 10 Minuten vor 7 Uhr abends, von Schleiern begleitet, sich nach dem Wahllokal begeben wollten, vor der Tür aber hatte sich eine Phalanx von Leuten gebildet, die gemeinsam den Eintritt der betreffenden Wahlmänner in den Wahlraum verhinderte!

Landwirtschaftlicher Unterricht für Soldaten.

Der Ausschuss des „Deutschen Landwirtschaftsrates“ hat auf seiner diesjährigen Tagung in München den Beschlus gefasst, die landwirtschaftliche Unterweisung der Soldaten in allen Klassen des Reichs als ein höchwichtiges Mittel, die männliche Jugend dem Lande zu erhalten zu empfehlen.

Aus den Kolonien.

Die Wehrpflicht in Südwestafrika.

Dem Gouvernementsrat in Windhuk hat der Entwurf einer Verordnung betreffend Einführung der Wehrpflicht sowie einer Wehordnung für das Schutzgebiet zur Beratung vorgelegen. Der Gang der Verhandlung geht aus dem, wie laut der Entwurf für das Schutzgebiet bei unseren Verbänden brühen schon entwickelt ist. Es scheint demnach, daß bereits ein guter Boden für die angebotene Selbstverwaltung in Südwest vorhanden ist.

Allgemeine Mitteilungen.

— Wie der „Post. Ztg.“ aus Buzib gebräut wird, sollte dort das errichtete Kaiser Wilhelm-Denkmal am 28. d. M. enthüllt werden. Jetzt ist jedoch die Enthüllung unterbunden worden, da die eingemietete Inschrift „Wilhelm I.“ beanstandet worden ist.

Deer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. S. M. S. Isis ist am 23. Juni in Konking eingetroffen und am selben Tage nach Chinglang weitergegangen.

geben am 25. Juni von Tingtau nach Niady in See, S. M. S. Arcana und Nobe am gleichen Tage nach Turaga. Es sind eingetroffen: S. M. S. Megir und Tritioh am 22. Juni in Kiel, S. M. S. Stettin, Undine, Wöme am 23. Juni in Kiel, S. M. S. Grege am 22. Juni in Schilly-Reede (Wafart 24. Juni), S. M. S. Kurfürst Friedrich Wilhelm am 22. Juni in Delaglan, In See sind gegangen: S. M. S. Grille am 22. Juni von Jordenham (Ankunft in Kiel 23. Juni), S. M. S. Undine am 22. Juni von Delaglan nach Kiel, S. M. S. Prinz Heinrich am 22. Juni von Kiel nach Sonderburg, Stationierung: a) für S. M. S. Rhein und Wöme bis auf weiteres Kiel, b) für S. M. S. Prinz Heinrich bis auf weiteres Sonderburg, c) für S. M. S. Kurfürst Friedrich Wilhelm bis 28. Juni Delaglan, dem Wilhelmshaven, d) für S. M. S. Victoria Louise bis 6. Juni Wilhelmshaven.

Ausland.

Die Umwälzung in Perthen.

Aus Teheran meldet ein Reuter-Telegramm: Es bestätigt sich, daß bei der gestrigen Besichtigung des Parlamentsgebäudes der erste Schuß von den politischen Klubs abgegeben worden ist. Die Nationalisten zogen sich zurück, als die Truppenverfügungen eintrafen, und besetzten gewisse Stellen auf den Dächern. Sie hatten einige Verluste, wiewohl sie unbekannt. Die Kofelen verloren fünfzehn Mann; achtzehn Pferde wurden getötet. Drei höhere Offiziere und zwanzig Mann wurden verwundet. Der Verlust der Infanterie ist unbekannt. Das Parlamentsgebäude wurde von den Soldaten, die auch verschiedene Häuser und Leute auf der Straße ausraubten, vollständig geplündert. Die Versammlungsräume von zwei politischen Klubs wurden von der Artillerie zerstört. Der Präsident des Parlaments, viele bekannte Parteiführer, Mitglieder der politischen Klubs und Redaktoren wurden verhaftet und dreißig in Ketten gelegt.

Wie man erfährt, erhielt die hiesige perthische Gesandtschaft über den ersten Zusammenstoß zwischen Truppen und den Endschumern folgendes Telegramm aus Teheran: Wegen der herrlichen Unruhe und Aufregung worden Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt bereitgehalten. Als eine Abteilung der Mofche Spasalar passierte, wurde eine Anzahl der Endschumern verarmelt, was, wurden Bomben geworfen, die mehrere Soldaten und Beamte verwundeten und töteten. Der Schah verhängte den Kriegszustand über Teheran. Gegewärtig herrscht Ordnung.

Nach einer Meldung aus Laeritz fand dort ein Schermüß statt. Wir erfahren zur dortigen Lage: Laeritz, 24. Juni. Meldung der Petersburger Telegramt-Agentur. Am frühen Morgen fand ein Schermüß zwischen Aufständischen und Reaktionsären statt. Auf Seiten der Letzteren steht die Geistlichkeit. Die Bagare, Landhäuser und Büros sind geschlossen. Die Telegraphenverbindung ist unterbrochen.

Deutscher Fleischmarkt.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Essen-Ruhr, 23. Juni. Der Deutsche Fleischverbandsrat wurde heute unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern des deutschen Fleischgewerbes eröffnet. In diesem 31. Bundesrat sind mehr als 300 Delegierte erschienen und wurden Vertreter durch den Oberbürgermeister der Regierungsrat holt. Obermeister Dahl-Essen hieß die Erschienenen willkommen.

nen im Anschauungs- wie Zeichenunterricht gut geübt, dann ist es Zeit, zum wirklichen Schreiben überzugehen, und zwar sofort mit Tinte und Feder. Einige Erfahrung lehrt, daß das Schreiben nach diesen Vorbereitungen unglücklich rauch vor sich geht. Es ergibt sich aus alledem das künftighin in einem vernunftgemäßen Unterricht festzuhaltenen Prinzip, die Kinder nach Möglichkeit zur Selbsttätigkeit anzuhalten und neben dem Vorwissen durch besondere Pflege des Takt- und Nefenfinnes das Sachwissen und damit wahre Anschauung einhergehen zu lassen, wobei es dem Lehrer dringend zu empfehlen ist, sich in gleicher Weise zu betätigen. Es wird sich aus diesen Werunterricht dann ergeben, daß der Abergang vom Hause zur Schule erleichtert wird, da der Unterricht sich an den Spieltrieb und den natürlichen Beschäftigungstrieb der Kinder anschließt. Auch die Lust und Liebe zur Schule wie zum Unterricht bei den Kindern wird gemehrt werden, was wiederum zur Folge haben dürfte, daß nicht allzuviel Nervenkraft verbraucht wird. Ferner wird die Sinnesausbildung gefördert, die geistige Erziehung wesentlich gefördert und der Phantasie reiche Anregung gegeben. Selbständigkeit und Vertrauen zur eigenen Kraft wächst, die Hausarbeit wird eingelehrt und infolge vermehrter Bewegung manche Gefahr in hygienischer Beziehung vermieden werden. Schließlich wird infolge der eben geschilderten Schulweise auch das Handwerk in der allgemeinen Wertelchätzung mehr als bisher zu seinem Rechte kommen. Und wird denn nicht Freude und Sonnenschein mit solcher Unterrichtsweise in die Kindergeister getragen? Das allein schon macht vieles Lehrstoffem erlernens wert.

eine Umkehr nach der produktiven Seite des Unterrichts, zum „Werkunterricht“ bedeuten. Die Bildung der Sinne, der Sprache und der Hand müssen im ersten Schuljahre alles beherrschen. Dann erst dürfen die Werkzeuge des Geistes gebildet werden. Auch bei der Geis erst einen Anhalt zu empfangen, den er verarbeiten kann. Dinge, die im Interzelenkreis des Kindes liegen und der Auffassung durch die Sinne zugänglich sind, werden also in der ersten Schulzeit zu betrachten sein. Die gewonnenen Anschauungen werden in Worten, durch malenden und plastischen Darstellen in Ton, Stäbchen, Papier nach außen verlegt. Hat das Kind nun im Verlauf eines dritten oder halben Jahres im Anschauungsunterricht lautrichtig und fließend sprechen gelernt, lernt es während dieser Zeit im Anschluß an das Formen malen und zählen, so dürfte das die beste Vorbereitung für das Lesen, Schreiben und Rechnen sein; in kurzer Zeit wird es dann in diesen Fächern nachholen, was es vorher scheinbar an Zeit für sie verloren hat. Die Erziehung der Sinnesorgane des Kindes, der unserer heutigen Anschauungsunterricht durchaus nicht gerecht wird, ist darum so überaus wichtig, da das bloße Anbilden, worauf er im großen und ganzen hinausläuft, nur selten eine wirkliche Anschauung bedeutet. Selbst Erwachsene müssen die Hand beschäftigen, wenn sie gründlich lernen wollen, und wieviel mehr die Kinder! Gewißheit aber dafür, ob diese wirklich selbsttätig sind, kann nur ihre produktive Arbeit, d. h. das Formen und Zeichnen der Gegenstände geben. Aber die produktive Arbeit hat noch einen andern bedeutenden Vorzug vor der rezeptiven Tätigkeit. Bei ihr braucht der Schüler nicht durch ein äußeres „Dulden“ der Aufmerksamkeit genötigt zu werden, eine Aufgabe, die ungemüßvoll Nervenkraft nutzlos vergeudet. Durch die Selbstbetätigung wird vielmehr die Aufmerksamkeit von innen heraus mit viel weniger Anstrengung erzielt, und durch die stets neue Freude am Schaffen selbst, wie an dem hervorgerufenen Ergebnis, werden immer neue Lustgefühle herorgeworfen, die am meisten geeignet sind, die Rezen stets frisch zu erhalten. Sind lo Augen und Hände der Kinder durch das Formen, Stäbchenlegen, Lesen und Zeich-

Main table containing financial data, including stock prices, interest rates, and company names. Columns include various market indicators and numerical values.

Belegungsblätter: Fr. Ur. Lan. Postk. 60 Pf. - Ost 1. Bd. 2. H. Nr. 170. 1. 1928. Berlin. Bankrott 4%, Lombardzinsen 5%, Privatdiskont 3 1/2%.

Small table on the right side of the page, likely a continuation of the main table or a summary of key figures.



